

Freie Jugend

Nachrichtenblatt für eine Jungmännerbewegung in Ostfriesland

Nr. 1

1932

April

Der lebendige Christus!

Ich war tot, und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Offenbarung 1, 18.

Der lebendige Christus ist die Quelle der Kraft. Was wäre die herrlichste Predigt, wenn Jesus nicht lebte? Leeres Gerede. Was wären Taufe und Abendmahl, wenn Jesus im Grab geblieben wäre? Sinnlose Formen. Was nützte uns unser Glauben, Beten Singen, wenn wir einen toten Retter hätten? Gar nichts! Wir wären alle wie elektrische Anlagen ohne Strom. Unnütze Dinge sind sie, niemand versteht, wozu sie da sind. Aber wenn der Strom hindurch geht, dann leuchten die Lampen, dann laufen die Maschinen, dann ist Kraft da.

Nun aber ist Christus auferstanden! Von ihm geht Kraft aus. Unsere Predigt handelt von einem Anwesenden. Unser Gebet geht an den, der bei uns ist. Der Lebendige bekennet sich zu seinen Sakramenten. Man holt sich dort Leben, oder Tod. Wer sich gegen Jesus stemmt, der merkt, daß er einen Gegner hat, der ihm zu stark ist. Wer ihn anruft, der erfährt, daß seine Kraft in den Schwachen mächtig ist.

Der lebendige Christus ist die Quelle des neuen Lebens. Wie im Frühling draußen in der Natur neues Leben durchbricht und alles umgestaltet, so wirkt der lebendige Heiland unter den Seinen. Wir sollen in einem neuen Leben wandeln. Die Liebe Christi dringet uns. Wir müssen die Brüder lieben. Es kommt so über uns, die Augen gehen uns auf. Wir sehen die Brüder, wir lieben sie und merken, daß das ein neues Leben ist. Jeder Haß und jeder böse Gedanke ist eine Last. Dich hungert nach Leben von oben. Es ist alles neu geworden durch die Verbindung mit Jesus dem Lebendigen.

Leben drängt weiter, will an das Ziel kommen, dem Vorbild ähnlich werden. Der, dem die Ewigkeiten gehören, hat Zeit mit uns, aber er kommt ans Ziel. Leben will Frucht bringen. Kommen wir aus der Verbindung mit Jesus heraus, wollen wir ein Eigenleben führen, so bricht alles zusammen. Nur da ist Leben, wo der Lebendige ist.

Der lebendige Christus ist der König aller Könige und der Herr aller Herren. Ihm gehört die Zukunft, denn ihm gehört die Ewigkeit. Wenn dieser lebendige Heiland sein Reich und seine Herrlichkeit offenbar machen wird, dann werden wir staunen, welche Lebensfülle in ihm ist und durch ihn in die Menschenwelt gedrungen ist. Denn jedes Menschenkind, das zum Lebendigen gehört, wird seiner Herrlichkeit, seiner Kraft und seines Lebens teilhaftig werden.

Darum, wer den lebendigen Christus als seinen Heiland kennt, hat keinen Grund, verzagt zu werden. Denn Jesus lebt und Jesus ist Sieger!

Bericht über die Zusammenkunft der Bibelfursteilnehmer.

Es hatten sich doch sicherlich manche schon lange vorher darauf gefreut, am 2. Ostermorgen mit dem Rade nach Neermoor zu fahren, um die Freunde, welche er auf den Bibelfursten kennen lernen durfte, wieder einmal zu begrüßen. Aber der starke Regen hatte es an dem Morgen anders geführt, wie wir es uns gedacht hatten. Manch einer konnte wegen des schlechten Wetters erst am Nachmittag kommen. Trotzdem war in den Vormittagsstunden, wenn auch teilweise mit durchnässten Kleidern, doch noch eine kleine Schar gekommen.

Pastor Brunzema hatte um 9.30 Uhr Gottesdienst. Die Predigt von dem auferstandenen Heiland gab uns Mut zu glauben, daß der lebendige Herr durch unsere Reihen geht und seine Kraft offenbart. Nach dem Gottesdienst waren wir zu einer gemeinsamen Besprechung im Gemeindehaus beisammen. Sekretär Smeers gab zuerst einen kurzen Bericht über unsere Arbeit; dann folgte der Kassenbericht und anschließend Aussprache. Wir merkten, daß der Herr uns in diesem Winter reich gesegnet hat, daß ein jeder aber auch sein Bestes tun muß, wenn es in unseren Reihen vorangehen soll.

Am Nachmittag fanden wir uns in van Lengers Saal zusammen. Es waren annähernd 200 junge Männer aus allen Gegenden Ostfrieslands gekommen. Wir gehören zusammen, das haben wir an dem Nachmittage gemerkt. Eine Jugend, die sich um die Bibel gefunder hat, kann nicht den Bruder allein ziehen lassen. Zu Anfang gaben mehrere junge Männer Berichte von den einzelnen Bibelfursten. Das hat uns gut gefallen, daß die jungen Leute selber berichteten, wie es im letzten Winter gewesen war. Es sei allen Berichterstattern nochmals herzlich Dank gesagt. Die hatten was erlebt, was sie so leicht nicht wieder vergessen werden. Dann folgte eine Teepause und dann sagte Pastor Brunzema seinen Freunden einige Worte. Er dankte allen, die in diesem Winter sich für die Bibelfurstarbeit ganz eingesetzt hatten. Er erlebte an dem Nachmittage, daß Gott sich zu der Bibelfurstarbeit bekennet. Er merkte, mit mir kämpft eine Schar von jungen Männern, denen es um das Reich Gottes zu tun ist. Aber wir dürfen nicht müde werden, denn unser Ziel ist, die Botschaft von Jesus an alle jungen Männer heran zu bringen. Dann hörten wir von ihm einen Vortrag über das Thema „Unsere Kraftquellen“ und legten bei der Betrachtung das Bibelwort aus Apostelgeschichte 2,42 zugrunde. Wir brauchen nicht verzagen, wenn wir müde geworden sind, denn wir dürfen zur Quelle eilen und uns neue Kraft holen für den Kampf, der uns verordnet ist. Sehr erfreulich war es, zu hören, daß viele jungen Männer diese Kraftquellen kannten. Manch einer legte ein kurzes Zeugnis davon ab, daß er aus diesen Quellen Kraft geschöpft hatte für sein Leben.

Die letzten beiden Stunden wurden dazu benutzt, um miteinander über die neuen Aufgaben zu sprechen, die jetzt vor uns liegen. Ich kann nicht alles wieder-

ES 1044

geben, was da besprochen wurde, sondern erwähne nur ein paar Punkte. Es handelte sich hauptsächlich um den freiwilligen Arbeitsdienst. Können wir von uns aus nicht etwas machen, damit unsere Brüder, die arbeitslos sind, wieder Arbeit bekommen? Dann handelte es sich darum, die Bewegung unter den jungen Männern weiter zu tragen. Als besonders wichtig wurde die Schulung junger Männer zu Führern ihrer Kameraden erwähnt. Es wurde die Möglichkeit erwähnt, für einige Monate auf eine Ausbildungsschule zu gehen, um sich für den Dienst als Führer auszurüsten zu lassen.

Abends gegen 7 Uhr wurde Schluß gemacht. Bei manchem war der Kopf an dem Nachmittag etwas verwirrt geworden, von all dem, was er gehört hatte. Mancher hatte viel Neues gehört und nahm deshalb Gedanken mit, die er sich zu Hause überlegen konnte. Beschlüsse wurden nicht gefaßt, aber manches Gehörte darf noch zur Tat werden. Der Herr gebe uns deshalb zum Hören und Reden auch das Gelingen.

Bericht über den Männerbibelkursus in Campen im Krummhörn.

(Vom 6. bis 12. März.)

Als Teilnehmer des Kursus kann ich nicht umhin, einen kurzen Bericht hierüber zu geben. Als ich die Aufforderung an alle christlich gesinnten Männer im ev. Sonntagssblatt las, an diesem Kursus teilzunehmen, überlegte ich mir, ob ich wohl daran teilnehmen könne. Zugleich erhoben sich allerlei Bedenken, bezüglich meines Aufenthalts während der freien Zeit und wegen des Nachtquartiers. Als behärrter Mann von einundsechzig Jahren macht es eben keinen Spaß mehr, auf Strohsäcken zu schlafen. Am Sonntag, den 6. März, war heftiges Schneegestöber, so daß ich am Montagmorgen erst abreisen konnte. Als ich gegen neun Uhr in Campen eintraf, wurde ich von Herrn Pastor de le Roi und Frau sehr freundlich empfangen. Ebenso genoß ich am Mittag für die ganze Woche die Gastfreundschaft von Herrn Terbeck, in dessen Haus fand in der angebauten alten Schule die Versammlung statt. Abends bezog ich mein Nachtquartier bei Herrn Rademacher, wo ich gleichfalls sehr freundlich aufgenommen wurde. Ich spreche allen nochmals an dieser Stelle meinen Dank aus.

Somit waren alle meine Bedenken beseitigt, und ich sehe es ganz besonders als eine Führung Gottes an, daß ich dort eine so schöne gesegnete Woche verleben durfte. Als ich am Montagmorgen um 9.30 Uhr in die alte Schule kam, hatte die Versammlung schon begonnen und traf dort etwa 30 jugende Männer an. Herr Pastor de le Roi legte uns ein Bibelwort aus Joh. 1, 35-39 sehr schön aus. Derselbe redete in den nächsten Vormittagen auch zu uns. Am Dienstag: Ein Mann ohne Falch aus Joh. 1, 45-52. Am Mittwoch: Ein frommer Mann aus Joh. 3, 1-8. Am Donnerstag: Drei halbe Männer aus Lukas 9, 57-62. Am Freitag: Ein gebundener Mann aus Apostelgeschichte 24, 24-27. Am Sonnabend: Ein freigewordener Mann aus Apostelgeschichte 16, 25-34. Ich habe mich sehr gewundert und sehr erfreut über den Bekennernut von jüngeren und älteren freigewordenen Männern. Montagnachmittag sprach Herr Pastor Bruns-Hollen aus Zona 1 über das Thema: Ein Mann auf der Flucht vor Gott. Männer auf der Flucht vor Gott sind wir alle mehr oder weniger solange, bis wir unsere Zuflucht zu unserm Heiland und Erlöser genommen haben. Abends in der Kirche redete derselbe über die Befehrung. Dienstagnachmittag sprach er über: Ein Mann der Sehnsucht! und am Abend über den Weg zum Herrn Jesus. Mittwochnachmittag legte uns Herr Pastor Voget-

Stapelmoor die Taufe als äußere Handlung und innere Erfahrung aus. Er betonte, wie die äußere Handlung ausgeführt würde, das sei einerlei, wenn wir nur als Ziel den Herrn Jesus im Auge behielten. Abends redete derselbe über die oberen und unteren Wasser. Donnerstagnachmittag: Das Eingangstor zu einem heiligen, fröhlichen, fruchtbaren Leben; und am Abend: Das Geheimnis der Kraft. Sodann sprach Herr Pastor Bruns-Hollen am Freitagnachmittag über: Die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben! Und an demselben Abend über das Thema: Gnade muß es sein, Gnade ganz allein! Möchte zum Schluß noch erwähnen, daß es sehr erfreulich ist, daß sich viele Pastoren soviel Mühe geben, an den Seelen junger Männer zu arbeiten; und daß schon mancher Bibelkursus abgehalten wurde, auf dem mancher junger Mann seinen Heiland und Erlöser gefunden hat, so daß er geborgen ist für Zeit und Ewigkeit. Aber meines Erachtens ist es ebenso nötig, ja noch fast nötiger, daß Männerbibelkurse angelegt werden, damit die alten Männer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Und ist in keinem andern - Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden, denn der Name Jesus Christus.

Euer Mitbruder Wilhelm Dosting
aus Rendorp.

Bericht über eine Passionsfeier in Dikum.

In unseren Vereinsstunden war schon öfters die Frage laut geworden: Auf welche Weise bekommen wir die Jugend des Ortes und der näheren Umgebung einmal zusammen? Nach langem Ueberlegen wurde beschlossen, am Karfreitag ein Deklamatorium vorzutragen. Dazu wurden dann die Vereine: Rendorp, Eikum, Zengum und Dikumerverlaat eingeladen. Viele Freunde waren unserer Einladung gefolgt; dazu war die Beteiligung seitens der Gemeinde recht gut. Schon lange vor Beginn der Feier füllte sich das Gotteshaus. Nach dem Vorspiel des Posannenchors Dikumerverlaat, der auch die Gemeindegesänge begleitete, wurde von fünf Mitgliedern unseres Vereins das Deklamatorium „Nach Golgatha“ (v. Pastor Moberjohn) vorgetragen. Wenn auch nicht alle Einzelheiten desselben an dieser Stelle wiedergegeben werden können, so soll doch die Hauptsache gesagt werden. Das Deklamatorium, in seinem ganzen wuchtigen Ernst, war dazu angetan, die Hörer, sowie auch die Mitwirkenden zu fassen, aufzurütteln und unter den sprechenden Ernst der Darbietung zu stellen. Ergreifend waren die einzelnen Stationsbilder auf dem Wege nach Golgatha, die uns in Gedichtform und im Chorgesang vor die Seele gestellt wurden. Wie anschaulich und lebendig wurde einem da der Gang des Herrn nach Golgatha. In alledem, was man hörte und mitempfand, wurde uns das Bild des Dornengekrönten groß und klar gezeigt. Wir durften den Schönsten unter den Menschenkindern mit unsern geistigen Augen schauen. Ueber das ganze Passionsdeklamatorium sei das Wort gesetzt: „Zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land!“ Gott gebe, daß bei allen Zuhörern der Eindruck zurückgeblieben ist: „Das tat er für dich“. Und darum die Frage: „Was tust du für mich?“ Um einen ewigen Kranz, dies arme Leben ganz!

Herr Pastor Valentin legte uns in seiner Schlußansprache die beiden Fragen vor: Wie verläßt du den Hügel Golgatha? Wie scheidest du von Karfreitag? Wir haben zu entscheiden; ein jeder für sich persönlich; ein jeder Leser dieser Zeilen. Wen willst du haben: Jesus oder Barabbas? Diese Pilatusfrage klingt auch heute noch an unser Ohr. Wohl uns, wenn wir uns

für den entscheiden, der für uns starb, da wir noch seine Feinde waren. Er will uns losmachen von unserer Sünde, freimachen von uns selbst, stark machen gegen die Versuchungen, getrost machen im Leid, selig machen im Sterben.

Nach dieser Veranstaltung blieben wir noch mit etwa 70 jungen Männern aus den einzelnen Vereinen ein Stündchen zu einer gemeinsamen Besprechung beisammen. Unser Jugendsekretär, J. Sweers, kam noch einmal zusammenhängend auf den Kernpunkt des Deklamatoriums zu sprechen. Dieser Karfreitagabend wird uns allen unvergeßlich sein, und mancher wird mit uns anstimmen: „Nun laßt Dankes Harfe klingen, bis das Herz vor Freude bebt. Laßt uns, laßt uns mächtig singen dem, der starb und ewig lebt.“

C. B. j. M. Dikum.
J. A.: Hermann Brouer.

Berichte aus den Vereinen.

Jungmännerarbeit in Dikumer-Verlaat.

Viele jungen Männer, die zum Glauben gekommen sind, fragen sich: Was kann ich für meinen Heiland tun, der so Großes an mir getan hat und noch immer tut. Gibt es Arbeit für den Herrn Jesus? Ja, es gibt sehr viel Arbeit, und bitten wir darum, so wird uns gegeben. Aber haben wir nicht eine große Aufgabe, die uns voll und ganz in Anspruch nimmt? Haben wir eine unverbrüchliche Liebe zueinander; stehen wir fest zusammen, wenn die Stürme wehen? Wir müssen füreinander eintreten; nur Gebet und Liebe hält zusammen, und daran hat der Herr seine Freude. Gott züchtigt, ja er erzieht uns zu seinem Dienst und für sein himmlisches Reich. Durch wen läßt uns der Herr aber erziehen? Sehr oft durch die Welt. Sollen wir kleingläubig werden, wenn andere uns verhöhnen und verspotten? Nein, gerade dadurch wollen und dürfen wir stark werden, denn den der Herr lieb hat, den züchtigt er. Und im Umgang mit Weltmenschen wird es uns offenbar, ob wir uns von Gott züchtigen lassen für ewige Herrlichkeiten. Dies alles hat sich unser Verein als Vorbild gesetzt. Wir wollen zusammenstehen und wirklich an dem festhalten, was wir glauben. Wir wollen uns als arm und klein betrachten, damit wir immer etwas von Gott empfangen können. Dazu wolle der Herr uns helfen.

Euer Bruder D. Grüs.

Jungmänner-Bibelstunde Hollen.

Auffchieben ist kein wegschieben. Als die Frage gestellt wurde: Willst du mit zum Bibelkursus, fehlte die entschiedene Antwort. Es konnte nicht ja gesagt werden und auch nicht nein. Es kämpften Licht und Finsternis miteinander. Auffchieben ist aber kein wegschieben. Wer glaubt, zum Bibelkursus oder zu den Gemeinschaften gehen zu müssen, und tuts nicht, hat keine Ruhe. Auf-schieben ist aber kein wegschieben. Wie schön ist es, sich mit Menschen zu unterhalten, die Jesus und sich selber kennen. Der Heiland fordert uns auf zur Gemeinschaft. Das Band der Einigkeit, welches die Liebe wirkt, kann man sich schenken lassen von Jesus, wenn man gehorsam ist. Jesus fordert von uns das alte Herz und gibt uns dafür ein neues wieder. Auf-schieben ist kein wegschieben. Man hört oftmals, ich habe keine Zeit, um in den Verein zu gehen oder die

Bibel zu lesen. Wir sind hier doch bloß fremde Gäste und bauen hier so feste; doch wo wir sollen ewig sein, da richten wir uns wenig ein. Wie wird es dir wohl zu Mute sein, wenn nachher die Tür verschlossen wird? Aufschieben ist darum kein wegschieben.

Euer Ulrich Dithoff.

Unser Osterfeuer.

Wir hatten uns am Sonnabendnachmittag einen stattlichen Reifighausen zusammengefahren, um diesen am Abend des 1. Ostertages abzubrennen. Trotzdem nun aber am Sonnabendabend bis 12.30 Uhr bei dem Hausen Wache gehalten wurde, um zu verhindern, daß von unberufener Seite aus Feuer an den Hausen gelegt wurde, war der Hausen am Ostermorgen verschwunden. Einigen Personen ist dieser Hausen wahrscheinlich ein Dorn im Auge gewesen. Am 2. Ostertage um 7.30 Uhr suchten wir jedoch schnell etwas Gestrüpp usw. zusammen und packten dieses auf einen Hausen. Darauf wurde der Hausen angezündet, einige Kasketen abgeschossen, und so kamen wir doch auf unsere Kosten und verlebten einen frohen Abend. Zwischendurch wurden einige Lieder gesungen und gebläsen. Als das Feuer am Erlöschen war, wurde der Zapfenstreich gebläsen und unter Absingen des Liedes „Brüder seht die Bundesfahne“ ging es in gleichem Schritt und Tritt ins Dorf zum Jugendheim zurück.

Jungvolk Hollen.

„Er zerbricht die Sündenketten und macht alles, alles neu!“

Liebe Freunde!

Endlich will ich es wagen, einen kleinen Beitrag einzuschicken für unsere „Freie Jugend“. Es ist eine Geschichte, die uns im vorigen Jahr von unserem lieben Pastor Voget in einer Sonntagabendversammlung erzählt wurde. Diese Geschichte hat mir aber viel zu sagen gehabt, so daß ich am nächsten Tage, als wir unsere Jungmännerstunde hatten, Pastor Voget bat, die Geschichte doch noch einmal zu erzählen. Es ist, glaube ich, wohl ein Jahr her, aber ich habe diese Geschichte nicht vergessen, und will versuchen, so gut ichs kann, sie niederzuschreiben.

Der Adler im Geflügelhof. Ein Gutsbesitzer hatte in seinem Hühnerhof einen großen Adler, den er vielleicht als jungen Vogel aus dem Nest geholt hatte, um als „Tierfreund“ etwas „Besonderes“ zu haben. Damit ihm aber das Tier nicht wegfliegen konnte, hatte er den Adler mit einer Kette am Bein festgebunden, so daß er sich nur soweit bewegen konnte, wie die Kette reichte. Aber ganz vergnügt stolzierte der Adler umher. Wenn nun aber die Sonne am Horizont aufging und ihre warmen Strahlen in diesen Geflügelhof sandte, dann machte er Bewegungen mit seinen Flügeln und wollte in die Höhe steigen, aber die Kette ließ es nicht zu, und der „arme Gefangene“ mußte sich wieder in den Dreck und Kot niederlassen.

Eines Tages schaut der Besitzer sich das Schauspiel an und es rührt ihn so, daß er eine Sähre nimmt und schneidet die Kette entzwei. Aber der Adler merkt es zuerst gar nicht und stolziert wie immer umher. Da... auf einmal, als die Sonne die warmen Strahlen auf die Erde fallen läßt, hob sich der Adler empor und war frei. Noch einmal setzte sich der Adler nieder auf einen Einfriedigungspfahl und schaute noch

einmal in den Dreck, aber dann stieg er höher und höher zur Sonne empor.

Liebe Freunde, ist diese Geschichte nicht unsere Geschichte. Wir wandeln in der Sünde und können auch ganz vergnügt sein, aber die Freiheit fehlt. Wir wollen uns oft erheben, aber wir sind durch die Sünde mit einer Kette gebunden, die uns immer wieder festhält. Nun ist Jesus gekommen und hat die Kette gesprengt, und wir dürfen frei sein und uns freuen. Aber viele wissen es nicht. O liebes Herz, wenn du noch daran zweifelst, daß Jesus dich frei gemacht hat, dann laß die Sonne der Gerechtigkeit dich bestrahlen und erkenne doch endlich, in was für einem Dreck du dich befindest. Jesus hat dich frei gemacht; erhebe dich aus dem Schlamm und steige höher zur Sonne. Dann wirst du noch einmal Rückschau halten, sehnst dich aber nicht wieder zurück. Jetzt geht die Reise nach dem oberen Zion, wo wir von aller Last befreit sind und uns mit den Heiligen Gottes vereinigen dürfen und unsern Erlöser von Angesicht schauen dürfen. Ist das nicht köstlich? Willst du nicht mit? Warte nicht länger: schiebe deine Buße nicht auf, du weißt nicht, ob du morgen noch lebst. „O Seele, ich bitte dich: Komm! Und such diesen herrlichen Strom! Sein Wasser fließt frei und mächtiglich; O glaub's es fließet für dich.“

Freet C. Röstens, Stapelmoor.

Die Gemeinde Jesu und die Politik.

Einige Sätze aus einem Rundbrief von Pastor Schnepel in Berlin-Ost.

Es gibt nur eine Botschaft, die in allen Jahrhunderten die immer gleiche, einzigartige, absolute Bedeutung haben wird: das ist die Botschaft von Jesus. Jesus ändert sich nie. Er überdauert alle politischen Fragestellungen und Staatsgebilde. Darum ist Jesus der einzige, absolute Inhalt unserer Botschaft. Die Gemeinde Jesu hat keine Verheißung, daß sie die Welt umwandeln wird in eine Welt Christi. Das Gegenteil ist der Fall. So gewiß Jesu Weg nach Golgatha führte, so gewiß erlebt die Gemeinde Christi ihr Golgatha.

Hat die Gemeinde Christi nun nun gar keinen Beitrag zu dem gegenwärtigen politischen Geschehen? Das Gegenteil ist der Fall. Daß wir im letzten Jahrzehnt nicht im Chaos untergegangen sind, hängt nur zusammen mit der Gemeinde Christi in Deutschland. Wäre sie nicht da, und handelte der Herr nicht um ihretwillen barmherzig mit unserm Volk, wären wir längst als Volk vom Abgrund verschlungen.

Im Gericht Gottes wird der Nationalsozialist und der Kommunist, der Volksdienstmann und der Sozialdemokrat, der Deutschnationale wie der Zentrumsman Rechenschaft ablegen müssen über jedes Wort und jede Handlung im politischen Leben, die, auf der feinen Waage Gottes gemessen, Sünde ist. So fällt von Jesus und der Bibel her ein eindeutiges Licht auf alle Politik. Menschen der entgegengekehrten Staats- und Wirtschaftsauffassungen kommen einander sehr nahe, wenn sie in ihrem Gewissen unbedingt an Jesus gebunden sind.

Wer in das politische Leben hineingeht, der kann dort seinen Herrn nicht verleugnen. Wenn er sich in seiner politischen Partei nicht ebenso wie sonst im Leben eindeutig und klar in Wort und Tat zu Jesus bekennt, wird er zum Verleugner Jesu und verliert sein Leben mit Jesus. Wir stehen überall, wo wir sind, als seine Zeugen. Das ist zugleich der Schutz

der Jünger Jesu im politischen Leben gegen die Geisteswelten, die in den verschiedenen Parteien auf sie eindringen, und die fast immer Jesus entgegengesetzt sind. Wer da nicht von vornherein ein klarer Bekenner Jesu ist, wird von dem Geist der politischen Parteien überwältigt werden. (Abdruck nur mit Erlaubnis.)

Pfingsten nach Neuharlingerfiel und Spiekeroog.

Unser Freund Eilt Jakobs in Neuharlingerfiel ladet uns ein zu einer Fahrt nach der schönen Nordseeinsel Spiekeroog (kostenlos).

Der Dampfer fährt ab am 2. Pfingsttag um 8.30 Uhr morgens und bringt abends gegen 7 Uhr die Freunde wieder nach Neuharlingerfiel zurück. Man ist den ganzen Tag also auf der Insel.

Wer schon am 1. Pfingsttag kommen will, kann Nachtquartier bekommen für 0.60 RM. Verpflegung muß mitgebracht werden.

Anmeldungen sind bis spätestens 7. Mai zu senden an Herrn Eilt Jakobs in Neuharlingerfiel.

*

Bibellehrgang in Borkum

vom 14. bis 19. Mai.

Wer macht mit? Einige Freistellen sind noch zu vergeben. Baldige Anmeldung an Pastor Brunzema.

*

Reichsposaunenlehrgang in Borkum

vom 9. bis 15. Juni. (Leitung D. Kuhlso.)

Freiplätze für erwerbslose Posaunenbläser sind noch vorhanden. Baldige Anmeldung an Pastor Brunzema.

Allen Freunden, die zu dieser Nummer etwas beigetragen haben, herzlichen Dank! Ich freue mich, wenn recht viele mithelfen.

Wer unsern Sekretär in nächster Zeit wünscht, schreibe bald.

Wir machen gern Jugendsonntage und ähnliche Veranstaltungen durch unser Nachrichtenblatt bekannt. Berichte und Mitteilungen bis zum 5. jedes Monats erbeten!

Bestellungen für dies Blatt erbeten an Sekr. Sweers in Großwolde. Preis 1.50 RM. Geld für die Bibelturssache und Freie Jugend möge man einsenden: An Pastor Brunzema, Großwolde, Postfachkonto Hannover 4155.

Herzlich grüßen euch alle

Pastor Brunzema,
Sekretär Sweers.